

Träger- und
fürzen
und Kinder
und Stoffe
enstoffe
d. Lübing,
ergstraße 6.

...u. Deco.
n Baden-Baden
ese 1.4
rio u. Liso 20 d
gegen haar Geld
Gesamt-Mark
wert
000
w. Zuchtbezug
000M.
Zuchtstuten zus.
000M.
1.4 Pferde zus.
000M.
60 Pferde zus.
000M.
über-Gewinne
000M.
terrie-Einnehmer
mit Verkaufsstellen
Mk. - Lose vers.
terrie-Einnehmer
bi, Berlin C.
hauserstrasse 10.

...es mäßig guten
...deschmückten
...en empfehle ich
...nicht anver-
Rotwein
ca. 30 Liter an
per Liter
von 12 fl. an
fl., von ca. 1/4
...stisch Glas).
...erfend. ich p. Post.
...stische frei.
...Coblenza a. Rh. 542.

...eimsche
...swurst
...de Meltwurst
...auerware, beste
...aste Qualität
...tkolli Mk. 950
...er Poststation
...enn nicht gefallt
...lessmann.
...ster 1. H.

...erischer
...eiger,
...i. Weiss.,
...ältigste und
...haltigste
...täglich
...eimeinde
...tung.
...Mk.
...drei Monate
...Februar
...März.
...wärtige Auflage
...trägt
...000
...mplare.
...erate
...aussten Erfolg

...en. Krawatten
...wahl und in den
...n Facons
...st billigst
...od. Lübing,
...ergstraße 6.

Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil:
Redakteur Joseph Weber in Bocholt.

Kernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg.
Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigenannahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wollen man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 30 Pfg.

Nr. 347. Sonntag, 24. Dezember 1905. 34. Jahrgang

Allen unsern geehrten Leserinnen und
Lesern wünschen wir
recht fröhliche Feiertage!
Redaktion und Verlag des
Bocholter Volksblattes.

Weihnachten.

Weihnachten ist für den gläubigen Christen das schönste, heiligste Fest des ganzen Jahres. Nicht nur daß er in kirchlich treuem Glauben das Fest feiert als den Ausgangstag alles Heiles, wo die unendliche Gnade und Barmherzigkeit Gottes sich herabließ, zur Ausführung des allumfassenden Erlösungswerkes Menschenschalt anzunehmen; auch das rein menschliche Empfinden leitet ihn zu besonderer Freude und Glück an diesem Tage.

Wenn von hohem Domesturme in gleicher Weise wie vom einfachen Türmchen der Diapocapelle der eherner Mund der Glocken den Gereinsbruch der seligen Nacht ankündigt, da läßt jeder des Tages Mühe und Hast und nimmt den heimelnden Zauber der Weihnachtsfreude in sich auf. Der Reiche wie der Arme, der Gelehrte wie der Ungebildete, Tall vergesse sie am Weihnachtsabend ihre Sorgen und Pläne, um selbst an dem Jubel der Kinder teilzunehmen und im Kreise der Familie sich jener goldenen Tage zu erinnern, da sie in kindlich-naivem Sinne kein anderes Glück, keine andere Freude der irdigen Gleichgültigen, wo sie unbeführt noch waren von des Lebens Mühsal, von des Lebens Reid und Stolz.

Unter dem strahlenden Christbaum, unter der jubelnden Schaar der glücklichen Kinder machen sich dann die Gefühle gar oftmals Luft in heißen Tränen, Tränen der Freude und der Erinnerung. Das Glück, die Fröhlichkeit der Kleinen, sie greifen an das Herz und rufen die Erinnerung wach an ein teures Wesen, an eine liebe Mutter, einen guten Vater, an all jene, die einstens unser Schutz, unsere Freudenpender an diesem Abend waren. Wer bei solchen Gefühlen sich der Erinnerungstränen nicht erwehren kann, braucht sich wahrlich ihrer nicht zu schämen, ob Frau, ob Mann. Sie zeugen von einem guten Herzen, das wahrhaft edler Nüchternung noch fähig und im

Kampfe um das irdische noch nicht erkalte und verhärtet ist.

Der aber solche Empfindungen im Herzen hegt, der nimmt auch teil an der frohen Engelsbotschaft, die in jener seligen Nacht, da Christus geboren ward, verkündete: Friede den Menschen, die eines guten Willen sind. Der hat den Frieden, den Menschenverstand und Menschenverstand nicht rauben und verkümmern können, der kann sich auch das innere Glück sichern, welches aus der Ruhe und der Ergebenheit des Herzens entspringt. Und alle können wir dieses Glückes teilhaftig werden, dieser großen göttlichen Christbescherung, wenn wir nur wollen und uns darum bemühen. Denn bei ihr kommt es nicht an auf Rang und Wissen, auf Alter und Geschlecht, sondern nur auf gläubigen willigen Sinn und den Willen des Herzens.

Freilich für den gewöhnlich irdischen Begriff des Friedens, das Ruhe des Kampfes und den Willkürfrieden ist auf dieser Welt kaum und in diesem Jahre recht wenig mehr zu hoffen. Denn nicht nur daß die Kriegsfahel, die kaum erloschen, sich über kurz oder lang wieder entzündet kann, daß Gespenster des Umsturzes und der Anarchie mit janathischer Energie und greulichen Wirkungen umgehen — auch die Kirche sieht in den meisten Ländern Europas ihre Gegner noch in voller Kampfeslust und unermüdlicher Arbeit, auch sie hat keinen Frieden. Die kirchenfeindliche Gesinnung läßt sich trotz aller Bemühungen nicht bannen, ja findet leider fast allenthalben einen fruchtbar Boden.

Wenn daher beim diesjährigen Weihnachtsfeste die gedrückte Beter das Gotteshaus füllen und taufendstimmig die schönen Weihnachtslieder durch die weiten Hallen tönen, dann wollen wir ruhig und voll gläubigen Hoffens unsere bescheidenen irdischen Wünsche dem göttlichen Kinde zu Füßen legen und es bitten, uns auch den irdischen Frieden und das äußere Glück nicht vorzuenthalten; und sicherlich wird uns Gott hören und geben, was uns frommt. Jedoch die Ruhe des Gemüths, das Bewußtsein der treuerfüllten Pflicht ist und bleibt der kostbarste Schatz, unendlich kostbarer als alles auf der Welt. Wenn wir diesen Schatz treu bewahren, dann wird in unserm Herzen ein ewiger Friede sein, wenn's auch draußen stürmt und metert und die Welt aus den Fugen zu gehen droht.

Deutsches Reich.

Bocholt, 24. Dezember.

Bundesrat und Reichstag.

Dem Reichstage sind die Entschlüsse des Bundesrates auf die Beschlüsse des Reichstags

zugegangen. Danach hat der Bundesrat wegen des Diätenantrages noch keinen Beschluß gefaßt. Den Antrag auf erhebliche Verabfolgung der im Militär-Strafgesetzbuch § 97 Absatz 1 (tätlicher Angriff auf Vorgesetzte) vorgesehenen Maximalstrafgrenze hat der Bundesrat abgelehnt, ebenso den Antrag des Reichstages auf eine durchgreifende, den modernen Rechtsanschauungen entsprechende allgemeine Reform des Militär-Strafgesetzbuches.

Sozialdemokratische Wahlrechts- fundgebungen.

Die Sozialdemokratie rüstet sich zu einer Massendemonstration. In ganz Preußen soll am 14. Januar eine Flugblattverteilung im größten Stil stattfinden; Millionen von Flugblättern, in denen das allgemeine gleiche und direkte Wahlrecht für die Landtagswahlen in Preußen gefordert wird, sollen an diesem Tage verbreitet werden. Massensammlungen waren ursprünglich für den 16. Januar geplant, man hat sie aber, wie wir erfahren, auf Sonntag, den 21. Januar verschoben. Die anarchistischen Elemente, obgleich strenge Gegner des Wahlrechts, sind mit der Partei Genosse August Bebel empfangen vor einiger Zeit eine anarchistische Abordnung recht freundlich, lehnte aber deren Ansinnen, in einer Massensammlung eine Rede für den Generalstreik zu halten, ab. Im übrigen, so fügt er hinzu, werde über die Ausföhrung desselben mit den Parteifunktionären verhandelt.

Automobilgesetz.

Der schon seit längerer Zeit angekündigte Gesetzentwurf, welcher die Automobilbesitzer und deren Beauftragte zum Schadenersatz verpflichten soll, wird bald nach Neujahr dem Bundesrat zugehen. Der Entwurf lehnt sich an das dasstpflichtgesetz vom Jahre 1871 an und verlangt von den Automobilbesitzern und deren Beauftragten den Nachweis der Schuldsigkeit an den durch ihre Fahrzeuge herbeigeföhrten Unfällen, widrigenfalls sie für den angerichteten Schaden aufzukommen haben werden.

§ Berlin, 22. Dez. Die Morgenblätter veröffentlichen einen Aufruf eines Ausschusses zur Unterstützung der nolebenden Deutschen in Rußland. Der Berliner Ausschuß umfaßt die verschiedensten Parteirichtungen und Gesellschaftskreise. Auch eine Anzahl Abgeordnete befinden sich darunter. Der Ausschuß wendet sich an alle Bürgermeister im Reich und bittet, die Bildung von Ortsausschüssen anzuregen.

§ Berlin, 22. Dez. Nachdem auch der „Joquar“ von Nagasaki nach Schanghai beordert worden ist, zieht man dieser Tage auf der dortigen See vier deutsche Kriegsschiffe zusammen, d. h. alle zurzeit für diesen Zweck zur Verfügung stehenden Fahrzeuge des Kreuzergeschwaders. Admiral Breusing legt von Hongkong seine Rundreise nach dem Süden der chinesischen Gewässer fort, so daß man an Bord der 4 Schiffe über 400 Mann in Schanghai verfügen wird.

§ Breslau, 21. Dez. Der Vorstand des schlesischen Städtetags hat heute beschlossen, den Städtetag auf den 10. Januar zur Stellungnahme zum Schulgesetzentwurf nach Breslau einzuberufen und ihn anzupfehlen, eine größere Berücksichtigung der bewährten Ministerialinstruktion von 1811 anzustreben und insbesondere anzukämpfen gegen die Beschränkung des Präsenziationsrechts der Gemeinden für Lehrer und Direktoren, gegen die überstarke Vertretung des außerschulischen amtlichen und technischen Elements in der Schuldeputation sowie gegen die übergroße Beschränkung der Gemeinden hinsichtlich des Schulvermögens. Für gewisse Angelegenheiten sei die Schaffung eines geregelten Rechtsverfahrens unabwieslich.

Ausland.

Frankreich.

Die französische Regierung und die Marokkokonferenz.

Man neigt in diplomatischen Kreisen zu der Annahme, daß die Schwierigkeiten der Frage wegen des Ortes der Marokko-Konferenz, die auf der Unzulänglichkeit der Gasthöfe in Algieras beruhen, leicht verschwinden werden und die Konferenz zu dem anfänglich festgesetzten Zeitpunkt in Algieras werde stattfinden können. — Man hat sich also, wie es scheint, wieder eines anderen, besseren besonnen.

Rußland.

Schreckensnachrichten aus dem Kaukasus.

Wie die Frankf. Ztg. aus Konstantinopel meldet, lauten dort die Nachrichten aus dem Kaukasus fortgesetzt sehr ernst. Die Stadt Jellissawepol im Kaukasus wurde von Armeniern und Tataren in Flammen gesetzt und gänzlich zerstört, nachdem gegen 2000 Menschen auf dem Kampfplatze geblieben waren. In Tiflis wurde die Erhebung durch Eindringen von Tataren in den dortigen Klub eingeleitet, wo alle Anwesenden niedergemetzelt wurden. Die Aufregung in der

Vermisst.

Roman von Ewald August König.
(Nachdruck verboten.)

„So tue, was du nicht lassen kannst, aber das sage ich dir, hast du dieses Haus verlassen, so wird keine Tür dir nie wieder geöffnet werden!“ Ichrie Elbier in maßlosem Zorne. „Wir können auch ohne dich fertig werden und bereuen jetzt, so viel Liebe und Güte an dich verschwenden zu haben. Ueberlege dir wohl, was du tun willst; ist der erste Schritt geschehen, so kann er nicht mehr rückgängig gemacht werden.“

Cäcilie verließ, ohne ein Wort zu erwidern, den Salon. Sie eilte in das Zimmer der Freundin, die eben im Begriff war, ihren Koffer zu schließen. „Ich begleite dich“, sagte sie in fliegender Hast. „Warte nur so lange, bis ich zusammengepackt habe, was mir gehört; auch ich bleibe nun keine Stunde länger mehr in diesem Hause.“

„Ueberlege deinen Entschluß nicht“, mahnte Leontine. „Du verläßt viel.“

„Ich verliere nichts!“ Cäcilie ging in ihr eigenes Zimmer, das neben dem der Freundin lag. „Bleibe ich hier, so gestehe ich damit zu, daß ich mich als die Braut Garniers betrachten will und solchem Lobe zöge ich ohne Bedenken den Tod vor. Ich sah voraus, daß es so kommen würde; ich sagte dir ja gestern abend schon, daß unser Gespräch belauscht worden sei; ich hörte die schleichenden Schritte Tante Jeanettes, doch du wolltest mir nicht glauben.“

Mechanisch half Leontine die Schränke und Schubladen leeren und ihren Inhalt in den großen Koffer packen, den sie aus Frankreich mit-

gebracht hatte. „Macht man dir dieses Gespräch zum Vorwurf?“ fragte sie.

„Nicht gerade, aber es sind Aeußerungen gefallen, die meine Vermutung bestätigen. Und nun noch dieser furchtbare Verdacht gegen den Onkel, der immer festeren Boden gewinnt. Es wäre mir unmöglich, unter diesem Dache zu bleiben, wie es mir ebenfalls unmöglich ist, auf den Umgang mit dir zu verzichten.“

„Hat man das auch von Dir gefordert?“

„Natürlich.“

„Nun, wenn es ja deinem Glück und Frieden diene...“

„Rein Wort weiter!“ sagte Cäcilie in ihrer lebhaftesten Weise. „Du wirst meinen Entschluß nicht wankend machen. Sieh, hier sind meine Ersparnisse“, fuhr sie heiter fort, während sie der Freundin ein kleines Kästchen zeigte, das sie gleich darauf in eine Reisetasche schob, „für einige Wochen reichen sie wohl aus, und bis dahin werden wir wohl Stellen gefunden haben.“

„Wir wollen mit Ferdinand beraten.“

„Fahren wir zu ihm?“

„Ich hoffe, daß wir in dem Gasthause, in dem er wohnt, noch ein Zimmer erhalten können.“

„Fürchtest du nicht, daß wir dadurch deinen Bruder in Gefahr bringen? Wäre es nicht besser, wenn er Briefe jekt verließ?“

„Was können sie ihm anhaben?“ Leontine zuckte die Achseln. „Ich weiß wohl, daß wir alle uns nun auf den Haß unserer Feinde gefaßt machen müssen, aber ich kann nicht fort von hier, so lange das Schicksal des Unglücklichen nicht entschieden ist.“

Cäcilie, die vor dem Koffer kniete, erhob sich, legte die Hand auf ihre Schulter und blickte ihr voll herzlicher Teilnahme in die tränenfeuchten Augen. „Du liebst ihn“, sagte sie leise.

„Ja, und ich kann von dieser Liebe nicht lassen, trotzdem, daß ich weiß, daß sie hoffnungslos ist“, nickte Leontine mit einem schmerzlichen Seufzer.

„Weshalb hoffnungslos?“

„Weil er die andere nicht vergessen kann.“

„Glaube doch das nicht. Er weiß ja nun, daß sie seiner Liebe nicht wert war, du aber wirst ihm Freiheit und Ehre zurückgeben.“

„Ja? Ja, wenn ich das vermöchte!“

„Wir wollen auf Gott vertrauen und Mut und Hoffnung nicht verlieren“, sagte Cäcilie, während sie die unterbrochene Arbeit wieder aufnahm. „Wenn sie nur nicht auch deinen Bruder ins Gefängnis bringen. Nach allen diesen Ereignissen bin ich auf das Schlimmste gefaßt.“

„Er kennt seine Leute und wird sie nicht so nahe an sich herankommen lassen“, erwiderte Leontine zuversichtlich. „Er ist nun der einzige, der mit Rat und Tat uns beistehen kann.“

Cäcilie schüttelte bejorgt das Haupt, aber da sie nun das Gepäck besorgt hatte, mußte sie ihre Gedanken mit den anderen Fragen beschäftigen. Sie ging hinaus und trug dem Dienstmädchen auf, einen Wagen zu holen; der Freundin gegenüber äußerte sie die Befürchtung, daß ihre Verwandten vielleicht den Versuch machen würden, sie gewaltsam zurückzuhalten.

Das geschah nun freilich nicht, aber so ganz ohne Hindernisse sollte sie doch nicht ihren Entschluß zur Ausführung bringen.

Der Wagen war noch nicht angekommen, mit Hut und Mantel und Schirme in der Hand, saßen die beiden Mädchen ihn erwartend auf ihren Koffern, als Tante Jeanette eintrat.

„Wo du machst Ernst?“ fragte sie faststisch, ohne Leontine eines Blickes zu würdigen.

„Kommstest du daran zweifeln?“ erwiderte Cäcilie ruhig.

„Daß du diesen Schritt zu spät bereuen könntest, hast du wohl nicht bedacht?“

„Nein, denn diese Möglichkeit bestreite ich.“

Aus den Augen der hageren Dame zuckte ein Blitz der Entrüstung. „Weißt du auch, was du damit sagst?“ fragte sie. „Daß du die Wohltaten nicht anerkennst, die dir in diesem Hause zu teil geworden sind? Schämst du dich nicht

vor dir selbst wegen dieses Undanks? Wie ist es nur möglich, daß fremde Menschen dich so sehr gegen deine Verwandten aufheizen konnten.“

„Ich bin nicht aufgebracht worden“, sagte Cäcilie, die ihre Ruhe nicht verlor. „Ich habe mit meinen eigenen Augen gesehen und besitze Verstand genug, um mir ein richtiges Urteil bilden zu können.“

„Ein verdammendes Urteil über den Mann, der dir nur Gutes getan hat?“

„Ist es denn meine Schuld, daß dieses Urteil verdammend lautet? Ich kenne den Mann, der hier verhaftet worden ist, genau genug, um zu wissen, daß er selbst die Fälschungen nicht begangen hat. Die Hand, die sie beging, wird auch damals die Quittung gefaßt haben, die den Vater des Unglücklichen ins Gefängnis brachte.“

„Und nun willst du deinen Onkel beschuldigen?“ entgegnete Tante Jeanette.

„Das eine ergibt sich aus dem anderen. Weshalb soll ich gezwungen werden, mich mit Garnier zu verloben? Weshalb verzichtet mein Onkel nicht auf dieses Projekt, da ich doch wiederholt ihm gesagt habe, daß ich an der Seite jenes Mannes nur unglücklich werden kann? Muß ich nicht vermuten, daß meine Hand diesen Mann für gewisse Dienste belohnen soll und daß Garnier sich berechtigt glaubt, solchen Lohn selbst unter Drohungen zu fordern? Nein, Tante, das redet mir niemand aus und darum ist's besser für uns alle, wenn ich dieses Haus verlasse.“

Der Wagen war vorgefahren und die Mädchen erhoben sich.

Tante Jeanette vertrat ihrer Nichte den Weg zur Tür. „Ich warne dich noch einmal“, sagte sie mit erhobener Stimme, „du kennst den festen Charakter deines Onkels; sagst du dich jetzt von uns los, so sind die Bande zwischen uns für immer zerrissen.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadt ist sehr groß. Von den in Konstantinopel angelangten Flüchtlingen haben viele die Fahrt von Tiflis nach Batum auf den Dächern der Eisenbahnwagen sitzend zurücklegen müssen. So groß war der Andrang. In Batum werden weder Hölle erhoben, noch Pässe abgefordert; alles ist in vollständiger Auflösung begriffen. Heute langten in Konstantinopel wieder 2000 tatarische Flüchtlinge an.

Die bedrohten Deutschen in den Ostprovinzen.

Die russische Regierung erhielt durch die deutsche Botschaft Kenntnis von dem Reichstagsbeschluss, die russischen Ostprovinzen aus dem Reich zu trennen und sagte die Verstärkung der militärischen Streitkräfte zu. Nachrichten über eine Verschlechterung der Lage in Riga, Reval und Mitau liegen heute nicht vor.

Die Lage in Moskau.

Der über die Stadt verhängte Zustand des verstärkten Schutzes ist mit Kriegszustand gleichbedeutend. Der Generalstreik ist verwirklicht. Die Stadt ist abends in Finsternis gehüllt, da die Elektrizitätswerke nicht arbeiten. Vom Gas brennen schon die letzten Vorräte. Sämtliche Geschäfte sind geschlossen. Fenster und Türen sind mit Brettern vernagelt. Alle Betriebe feiern. Zeitungen gibt es nicht. Nur das Bulletin des Arbeiterdeputiertenrats wird gedruckt und verbreitet. Die Verwaltung der Eisenbahn ist in die Hände des Streikkomitees übergegangen. Der Personen- und Güterverkehr stockt gänzlich. Nur spezielle Züge werden befördert. Das Telefon ist in Betrieb.

China.

Anti-englische Agitation in China.

Die in Hongkong begonnene Agitation gegen die Engländer hat sich von dort nach Shanghai und Canton, ja bereits in das Innere des Landes fortgepflanzt und äußert sich dort in ganz ähnlicher Weise wie bei dem Boykott gegen die Amerikaner. Englische Korrespondenten klagen, daß tatsächlich die Amerikaner die eigentlichen Schuldigen waren, da sie den berechtigten Forderungen der Chinesen in der Einwanderungsfrage nicht nachgaben und die Chinesen im Innern keinen Unterschied zwischen Amerikanern und Engländern zu machen mußten. Das klingt sehr unwahrscheinlich. Die großen chinesischen Kaufleute wissen offenbar ebenso, was sie tun und was sie wollen, wie die chinesischen Mandarinen und Gerichtsbehörden, und der Streit zwischen Engländern und Chinesen geht bekanntlich in erster Linie um die Gerichtsbarkeit, die die Engländer auch Eingeborenen gegenüber beanspruchen.

Japan.

Russische Kriegsgefangene in Japan.

Bei Veröffentlichung des Friedensvertrags erließ der japanische Kaiser eine besondere Amnestie für die russischen Kriegsgefangenen, die wegen verschiedener Vergehen vom japanischen Kriegsgericht zu Freiheitsstrafen verurteilt worden waren. Im ganzen wurden 96 Mann die Strafen erlassen, nämlich 11 Offizieren, einem Rabatten, einem Ingenieur und 83 Mann. Von den russischen Kriegsgefangenen in Japan haben 12 800 bei der japanischen Behörde um Naturalisation nachgesucht. Die russischen Kriegsgefangenen, etwa 7000, die mit den Transportschiffen Wladimir, Jaroslaw und Woronej vor einigen Tagen nach Wladivostok abfuhren, drohen zu meutern. Infolge der ausgebrochenen Unruhen in Wladivostok wurden die auf dem Wege befindlichen Schiffe nach Nagasaki zurückbeordert. An Bord befinden sich Admiral Roschdestwenski, Vizeadmiral Wiron und viele hohe Offiziere. Die Offiziere haben Japan um militärische Unterstützung angegangen. Der Gouverneur von Nagasaki hat hundert Schutzeinheiten unter einem Polizeikommandanten auf die Schiffe abgeordnet. Außerdem liegen vier japanische Torpedoboote in der Nähe vor Anker. Die Anwesenheit dieser Torpedoboote hat die Stimmung der Truppen etwas beruhigt. Der Grund des Aufruhrs war die Mißdeutung der Schiffe nach Nagasaki, während die Truppen so rasch als möglich nach Hause wollten. Das Verbot, in Nagasaki ans Land zu gehen, hat die Sache noch verschlimmert. Die Mehrzahl der Truppen mißachtet die Befehle der Offiziere und hält in Gruppen geheime Beratungen an Deck ab.

Amerika.

Ein Anschlag auf den Präsidenten von Kolumbien. Dem Staatsdepartement in Washington ging folgende Meldung aus Bogota zu: Gegen den Präsidenten Reyes ist ein Anschlag verübt worden, der, wie verlautet, ein Teil eines umfassenden Verschwörungsplans zum Sturz der Regierung war. Infolgedessen sind viele angesehenen Kolumbier verhaftet worden, darunter ein ehemaliger Minister. Fünf oppositionelle Führer werden vor das Kriegsgericht gestellt.

** Der Säkulartag des Königreichs Bayern.

Die Oesterreicher und Russen waren in der Schlacht bei Austerlitz am 2. Dezember 1805 von Napoleon geschlagen. Oesterreich schloß mit Napoleon den Frieden zu Presburg vom 26. Dezember 1805. Durch diesen Frieden bekam Bayern einen Gebietszuwachs von 500 Quadratmeilen mit 1 Million Einwohnern. Oesterreich verzichtete auf alle Souveränitätsrechte in Bayern. Zugleich vereinbarten der Kaiser von Oesterreich und Napoleon, daß Bayern und Württemberg Königreiche würden. Niedergelegt ist es im Artikel 7 des Presburger Friedens, der lautet:

Die Kurfürsten von Bayern und Württemberg nehmen den Königstitel an, ohne jedoch aufzuheben, Glieder des deutschen Bundes zu sein. Se. Majestät der Kaiser von Deutschland und Oesterreich erkennt sie in dieser Würde an. — (Döllingers Sammlung, Bd. 1, S. 198).

Witterrechtlich ist also das Königreich Bayern durch den Presburger Frieden geschaffen worden. Der Tag des hundertjährigen Bestandes des Königreichs ist aber der 1. Januar. Denn am 1. Januar 1806 nahm Kurfürst Max Joseph den Königstitel an. Die Proklamation hat folgenden Wortlaut:

Durch die unerschütterliche Treue unserer Untertanen, und die vorzüglich bewiesene Anhänglichkeit der Bayern an Fürst und Vaterland hat der bayerische Staat sich zu seiner ursprünglichen Würde emporgehoben. Wir haben uns daher entschlossen, zur Begründung der Unabhängigkeit der uns von der Vorlesung anvertrauten Nation, den dem vormaligen Beherrscher derselben angekommenen Titel eines Königs von Bayern anzunehmen, und diesen Entschluß durch eine feierliche Proklamation heute öffentlich in unserer Residenzstadt bekannt machen zu lassen. Unsere feierliche Krönung und Salbung haben wir auf eine günstigere Jahreszeit verschoben, welche wir in Zeiten öffentlich bekannt machen werden. München, den 1. Januar 1806". (Döllinger, Bd. II, S. 10 u. 11.)

Vor der Erhebung Bayerns zum Königreich waren aus dem Hause Wittelsbach folgende Könige hervorgegangen: Herzog Ludwig der Bayer, deutscher König 1314 und römischer Kaiser 1328, Rupprecht der Wilde, deutscher König 1400; Karl X., Karl XI., Karl XII., Pfalzgrafen von Zweibrücken, Könige von Schweden, Karl Albrecht, Deutscher Kaiser 1742. Seit Erhebung Bayerns zum Königreich hatte das Land folgende Könige: Max I. bis 1825, Ludwig I. von 1825—1848, Max II. von 1848—1864, Ludwig II. von 1864—1886, Otto I. von 1886 bis heute. An seiner Stelle führt Prinzregent Luitpold die Regierung. Er hat bekanntlich angeordnet, daß eine Feier des Säkulartags in Rücksicht auf den Krankheitszustand des Königs nicht stattfindet. Man hatte allgemein angenommen, daß die beiden Kammern Adressen an den Regenten richten würden, allein davon verlautet nichts. So wird der Säkulartag ohne jedwede Rundgebung vorübergehen.

Berichtssaal.

Münster, 20. Dez. (Strafkammer.) Die Fabrikarbeiterin Witwe H. aus Bocholt wurde wegen mangelnder Beweise von der gegen sie erhobenen Anklage der falschen Anschuldigung freigesprochen. — Ebenso wurde freigesprochen der Polizeifergeant und Polizeibeamte A. aus Gemen, welcher der Beurkundung falscher Tatsachen beschuldigt worden war.

Das Spremberger Eisenbahnunglück.

Cottbus, 20. Dez. Vor der Strafkammer begann die voraussichtlich etwa drei Tage dauernde Verhandlung gegen die drei Eisenbahnbeamten, denen die Hauptschuld an dem folgenschweren Spremberger Eisenbahnunglück zur Last gelegt wird. Den Verhandlungen wohnte für das preussische Ministerium Geh. Baurat und vortragender Rat Dr. Schollmann aus Berlin, für das Reichseisenbahnamt Geh. Oberbaurat Petri-Berlin bei. Das Unglück hatte den Tod von 15 Personen, die mehr oder weniger schwere Verletzungen einer Reihe weiterer Personen und einen gewaltigen Sachschaden zur Folge. Die Anklage schreibt in Uebereinstimmung mit den jüngst vom Minister im preussischen Landtage gegebenen Erklärungen die Schuld weder der Eingeleitigkeit der Strecke noch dem Versagen des Meldeapparates, sondern dem Zusammenstoß der beiden Züge, die bei der Eisenbahnunglück Gustav Arthur Stullgys aus Spremberg, der Weichensteller Paul Oswald Wiedemann aus Schleife und der Weichensteller Karl Gustav Schmidt aus Spremberg. Das Unglück hatte sich am 7. August, 5.50 Minuten nachmittags, auf der Strecke Berlin-Görlitz, etwa 2 Kilom. von Spremberg entfernt, vor der Haltestation Schleife durch Zusammenstoß des von Berlin kommenden Schnellzugs 113 und des von Görlitz kommenden Nachzugs zum Schnellzug 112 ereignet. Die Unfallstelle ist eine starke Kurve, dichter Wald zu beiden Seiten beschränkt den Ausblick auf 200 Meter. Deshalb war der Zusammenstoß auch so gewaltig. Den Stationsdienst in Spremberg hatte Stullgys, den in Schleife Wiedemann und den der nächst der Unfallstelle gelegenen End-Weichenstellerei 2 der Angestellte Schmidt. Am 7. August ds. Jrs. hatte infolge des starken Ferienverkehrs vom Riesengebirge nach Berlin der Schnellzug 112 30 Minuten Verspätung. Das war von Görlitz aus den Stationen gemeldet worden, und es wurde die sonst in Vargenz vorgesehene Zugfreizug der Züge 112 und 113 nach Spremberg verlegt, was auch ordnungsmäßig geschah. Die Kreuzung des von Berlin kommenden Zuges 113 mit dem Nachzug zu 112, die in Spremberg stattfinden sollte, sollte auf eine Station nach Görlitz verlegt werden. Diese Maßregel wurde aber in Spremberg und Schleife übersehen. Schnellzug 113 wurde um 5 Uhr 48 Min. von Spremberg abgelassen, so daß die beiden in rascher Fahrt befindlichen Schnellzüge auf der eingleisigen Strecke aufeinander prallen mußten.

Provinzielle Nachrichten.

Milde, 21. Dez. Der hiesige Arbeiter-Verein feiert am Stephanus-Tag sein Familienfest. Morgens 7 Uhr ist gemeinschaftliche Kommunion der Vereinsmitglieder; nachmittags 1/3 Uhr ist Andacht; abends 5 Uhr ist die Feier im Köpfig-

schen Saale. Ein stattlicher Weihnachtsbaum für dieses Fest ist bereits aufgestellt. Derselbe wird am Stephanus-Tag schon um 4 Uhr beleuchtet werden; von 4—5 Uhr ist dann den Kindern der Zutritt gestattet.

Gerne, 21. Dez. Die Stadtverordneten beschloßen das Ausschleiden der Stadt Gerne aus dem Landkreise Bochum und die Bildung eines eigenen Stadtkreises zum 1. April 1906. Der Landkreis Bochum zählt der Stadt als Abfindungssumme 46 000 Mk.

Gerst, 21. Dez. Der Mörder Friedrich Zelt, der seinen Arbeitsgenossen, den Schweizer Kramer in Steinlake bei Kirchentern am 8. d. Mts. ermordet und beraubt hat, ist gestern in Cuxen bei Aachen verhaftet worden. Der 18jährige Mörder wird dem Amtsgericht in Bielefeld ausgeliefert werden.

Neuß, 20. Dez. Mit dem 1. April nächsten Jahres wird hier eine eigene Gewerbeinspektion errichtet; zur Ausübung derselben ist Herr Dr. Bender, bisher in Bocholt, berufen worden.

Milheim a. Rhein, 21. Dez. Ein kleiner Knabe aus Höhenberg war in den Straßen unserer Stadt von einem Hunde im Gesicht gebissen worden. Da sich nach ärztlicher Behandlung Besserung einstellte, so hielt man den kleinen außer Gefahr. Darauf aber zeigte es sich, daß das Kind von einem von Tollwut befallenen Hunde angefallen worden, weshalb seine Ueberführung in das Pasteurische Institut nach Berlin alsbald ins Werk gesetzt wurde. Doch es war zu spät, eine Heilung konnte nicht mehr erzielt werden.

Köln, 22. Dez. In der Kurfürstenstraße stürzte gestern nachmittag eine Frau, die sich beim Fensterputzen auf einen Stuhl gestellt hatte, von der ersten Etage auf die Straße. Sie wurde mit zerstücktem Körper aufgefunden und ins Bürgerhospital gebracht, wo sie kurz darauf verstarb.

Remagen, 21. Dez. Ein sonderbarer Unfall passierte Dienstagabend einem Herrn von Kripp. Er fuhr mit seinem Automobil in eine Herde Schafe, welche in der Dunkelheit nicht von ihm bemerkt worden war. Ungefähr 14 Stück wurden so verletzt, daß man sie sofort an Ort und Stelle abschlachten mußte. Wer den Schaden tragen muß, wird die Untersuchung ergeben.

Münster, 20. Dez. Einen frechen Erpressungsversuch machte ein 17jähriger junger Mensch von hier, dem wohl die Schundromanelektüre den Kopf verdreht hat. Bei der Familie des Amtsgerichtsrates Herrn Dubug ging ein Brief ein, in dem bei Ermordung sämtlicher Kinder die Forderung gestellt wurde, am Samstagabend 10 000 Mk. in bar an einem bestimmten Orte in der Nähe der Fabrik niederzulegen. Der Brief wurde der Polizeibehörde zugestellt, und dieser gelang es auf originelle Weise, den Briefschreiber abzufassen. Der Polizeikommissar Klein begab sich zu der bestimmten Stunde in elegantem Damenkostüm in die Nähe des Ortes, an dem das Geld niedergelegt werden sollte, und schlich sich demütig an den Büschen heran, der bereits des Geldes harrte. In dem Augenblick, wo die „Dame“ die äußerlich in ein Battistafächchen gewickelten martinierten Taufenmarktscheine in die Hände des Gauners gleiten ließ, hatte die andere Hand auch bereits dessen Nacken umspannt, 2 Revolverschüsse riefen die in der Nähe versteckten Schutzeinheiten zur Stelle, die den verumummten Büschen seiner originellen Hülle entkleideten und dingfest machten. Er entpuppte sich als der Sohn des Seilermeisters W. Bei dem Unhold wurde ein langes, dolchartiges Messer gefunden, das er aber nicht Zeit gehabt, hervorzuholen. Bei der Durchsuchung des Menschen wurden Zeitungsausschnitte gefunden, welche ähnliche Tricks enthielten, wie der von ihm versucht. Daß W. mit dem Briefschreiber identisch ist, beweisen, laut der „Abd. Volksztg.“, zahlreiche in der eiterlichen Wohnung beschlagnahmte Handschriften.

Poppelsdorf, 20. Dez. Die hiesige Landwirtschaftliche Akademie wird im laufenden Winterhalbjahre von 501 Studierenden (422 im vorigen Wintersemester) besucht, 477 (404) ordentlichen Höhrern und 24 (18) Hospitanten. Unter den ordentlichen Höhrern befinden sich: 176 (154) Studierende der Landwirtschaft und 301 (250) Studierende der Kulturtechnik und Geodäsie. Der gegenwärtige Besuch ist der höchste, den die Akademie bisher jemals erreicht hat.

M. Die Volkszählung ergab 51 680 Einwohner gegen 46 738 im Jahre 1900.

Städtische Nachrichten.

Bocholt, 24. Dez.

Wegen des hohen Weihnachtsfestes wird die nächste Nummer. erst Mittwoch den 27. Dezember zur gewohnten Stunde ausgegeben werden.

Deffenthaler Milchausschnitt. Wie uns von anderer Seite mitgeteilt wird, beginnt der Milchausschnitt in dem am Neutor gelegenen schmund Milchausschnitt erst Sonntag früh um 1/6 Uhr. Der Ausschchnitt erfolgt dann jeden Tag von 1/6 Uhr früh bis abends 7 1/2 Uhr, ohne Unterbrechung, ausgenommen die Zeit des Hochamtes an Sonn- und Feiertagen. Ausschchnitt wird Vollmilch á 10 Pfg. per Glas, ferner Mager- und Buttermilch zu 5 Pfg. per Glas; außerdem wird bei jedem Glase ein Zwieback gratis mitgeliefert. Jedes andere, auch alkoholfreies Getränk bleibt unberührt ausgeschlossen, wodurch dem Publikum die Bäckerei erwärmt, daß die so schwer zu behandelnde, vor dem Verderben sorgsam zu schützende Milch auch wirklich einwandfrei zu haben ist, zumal die Lieferung der Milch durch die Molkerei erfolgt und der Betrieb andauernd durch die Gemeinnützige Gesellschaft für Milchausschnitt in Rheinland und Westfalen

scharf kontrolliert wird, die bis heute schon in 20 Gebäuden 51 Milchausschnittstellen in Betrieb und für 17 Orte weitere 87 Stellen in Aussicht genommen hat. Wir wollen hoffen, daß diese wohlthätige Einrichtung sich eines so zahlreichen Besuches zu erfreuen hat, daß die Ausschneidung weiterer Häuschen an den anderen Toren der Stadt bald zur Notwendigkeit wird. Denjenigen, die sich in uneigennütziger Weise um das Zustandekommen der Ausschneidung bemüht haben, besonders Herrn Professor Dr. Kamp aus Bonn und der hiesigen Stadtverwaltung sei im Namen aller Bewohner der Stadt herzlich Dank ausgesprochen. Wir wünschen dem Unternehmen gutes Gedeihen.

Der kath. Gesellenverein bezieht am 2. Weihnachtsfesttage, abends 5 Uhr, im Gesellenhause seine Weihnachtsfeier. An der Festveranstaltung können sich sämtliche Ehrenmitglieder des Vereins (Meister sowohl als auch andere) mit Kindern und nächsten Angehörigen gegen Abgabe einer Karte beteiligen.

Der Marine-Verein Bocholt hielt am Donnerstagabend seine Generalversammlung ab. Bei der Neubildung des Vorstandes wurden folgende Herren gewählt: 1. Vorsitzender Bahnarzt R. Boers, 1. Schriftführer Heinrich Schneider, 1. Kassierer D. Gichtbrock. Ferner wurde beschlossen, den Geburtstag Sr. Majestät am 21. Januar im Vereinslokale zum großen Kurfürsten zu feiern und zwar durch Theatervorführungen und Tanzkränzen. Hierzu können Freunde u. c. frei eingeführt werden. Die gut besuchte Versammlung nahm einen recht angenehmen Verlauf und konnte man es deutlich wahrnehmen, daß in dem Verein eine gute Harmonie und eine enge Kameradschaft herrscht. Es ist deshalb denjenigen, welche bei der Marine gebient haben, wohl zu empfehlen, dem Vereine beizutreten.

Personalveränderungen der Kaiserlichen Ober-Postdirektion. Der charakterisierte Postsekretär Niehoff in Dorsten ist als Postsekretär etatsmäßig angestellt worden. Den Postassistenten Hütemann in Münster und Sullenstam in Reddinghausen ist der Charakter als Postsekretär verliehen. Den Postassistenten Wankle in Münster, Runkel in Dülmen und Feldkamp in Reddinghausen-Süd ist der Titel Ober-Postassistent verliehen. Die Postassistenten Vettermeyer in Münster, Redlich in Herfen und Weber in Reddinghausen sind als Postassistenten etatsmäßig angestellt worden. Versetzt sind: die Postassistenten W. H. e. i. d. e. n. v. o. n. B. o. c. h. o. l. t. nach Dorsten und Percy von Reddinghausen-Süd nach Göttingen, sowie der Telegraphenassistent Sanner von Münster nach Horst (Emscher).

Neueste Nachrichten.

Der allgemeine Ausstand in Rußland.

Petersburg, 21. Dez. Heute nachmittag begann hier der Ausstand in 220 Fabriken. 70 000 Arbeiter, etwa ein Drittel der gesamten Arbeiterschaft, befinden sich im Ausstand. Der telegraphische Verkehr mit Moskau ist unterbrochen.

Die Meinung eines asthma-trankten Arztes über Apotheker Neumeier's Asthma-Pulver und Asthma-Bigarrillos. Derselbe schreibt wörtlich: Ich kann nicht genug danken für die gefällige Sendung des Asthma-Pulvers, das gerade zu einer Zeit eintraf, als ich schwer an Asthma zu leiden hatte. Die Wirkung war eine vorzügliche. Dr. R. Fischer, Arzt, Polzin, Pommern.

Erhältlich nur in den Apotheken, die Dose Pulver 1.50 oder den Karton Bigarrillos Mk. 1.50. Apotheker Neumeier, Frankfurt a. M. Best.: Altr. Brachylobstr. 45, Nobelstr. 5, Salzpetz. Nr. 25, Salzpetz. Nr. 5, Jodl. 5, Mohr-ander 15 Teile.

Die Buchdruckerei

J. & A. Temming, Bocholt, Nordstraße 21/23, empfiehlt sich zur eleganten Anfertigung von Drucksachen aller Art in Schwarz- u. Farbendruck bei schneller Lieferung und billiger Berechnung.

Rechnungs-Formulare, Quittungs-Formulare, Wechsel-Formulare, Kataloge, Preis-Listanten, Anträge, Postkarten, Briefbogen, Circulare, Mitteilungen, Kuponen, Etiketten, Programme, Zeitungs-Beilagen, Plakate, Statutenbücher, Tabellen, Richtenkarten, Glückwunschkarten, Verlobungs-Anzeigen, Vermählungs-Anzeigen, Hochzeits-Einladungen, Hochzeits-Lieder, Hochzeits-Festungen, Trauerbriefe, Trauerkarten, Totengeld etc. etc.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung. Buchbindererei. Annoncen-Expedition. Annoncen-Bermittlung zu Originalpreisen.

Glärche Joseph Verh. Bocholt, w.

Hedwig Peter Verh. Bocholt, w.

Mütterverei. Kath. Arb. Constat, de.

Ausgabe der für diejenigen willkennamen mit. Dabei ist die und der Frage zugeben. Die Vorstands wofend sein.

in den Tagen in den Frauen. Seifunde für.

mä für vormittags Frau W. W.

Unter Stern Sofort.

He und Maschi. Näheres in d. Tüchtige und Weberin. Aldon.

Rogna. ines erstlaff. und Umgebung. Umstände halt. Offerten zu Expedition ds. Ei.

junge. sucht Stellung. Lager. Offer. Expedition ds.

Gesucht. freundschaftliche. Wwe.

Ober. an ruhige Pa. wter zu ver. Näheres d.

Ober. (3) Zimmer u. zu vermieten. Auf sofort.

Arbei. Näheres V. Umstände.

Sing. billig zu ver. Näheres d. Geld-Dar. Hypotheken. Grundstücke. Schneewolfs. Rückporto.

heute schon in
in Betrieb und
in Aussicht ge-
offen, daß diese
so zahlreichen
die Aufstellung
deren Toren der
rd. Denjenigen,
se um das Zu-
le bemüht haben,
Dr. Kamp aus
verwaltung sei im
Stadt herlichen
schen dem Unter-

ein begehrt am
Uhr, im Gesellen-
n der Festveran-
Ghrenmitglieder
(s auch andere)
gehörigen gegen

Bocholt hielt am
verammlung ab.
des wurden fol-
gehender Zahnarzt
Hilrich Schneider,
erner wurde be-
Majestät am 21.
großen Kurfürsten
ateraufführungen
nen Freunde ac.
ut besuchte Ver-
enehmen Verkauf
nehmen, daß in
und eine enge
schalt denjenigen,
haben, wohl zu
eten.

gen der Kaiser-
Der charakterisierte
ist als Post-
orden. Den Post-
ter und Jullen-
r Charakter als
assistenten Manste-
n und Feldkamp
Titel Ober-Post-
assistenten Peter-
erten und Weber
assistenten etats-
erlegt sind: die
von Bocholt
eddinghausen-Süd
elegraphenassistent
it (Emscher).

Witten.
n Rußland.
ate nachmittag be-
Fabriken. 70 000
gesamten Arbeiter-
id. Der telegra-
unterbrochen.

kranken Arztes
thma-Pulver und
breitbt wörtlich:
en für die gefällige
das gerade zu einer
an Wthma zu leiden
eine Vorzüge.
Poliz., Pommer.
n, die Dose Pulver
M. 1.50. Apotheker

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

,Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfehl sich zur
eleganten
Ansehtigung
von
druck sachen
aller Art
ir Schwarz-
Farbendruck
i schnellster Lieferung
und
billigster
Berechnung.

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

45, Lobeltraut 5,
r. 5, Jodel 5, Rohr-
erei

Clärchen Casser
Joseph Küper
Verlobte.
Bocholt, Weihnachten 1905.

Hedwig Dickmann
Peter Schneider
Verlobte.
Bocholt, Weihnachten 1905.

Mütterverein St. Georg.
Mittwoch 1/9 Uhr hl. Messe für
Frau Gertrud Booms.

Kath. Arbeiter-Verein.
Sonntag, den 24. Dezember,
11 1/2 Uhr:

Ausgabe der neuen Mitgliedskarten
für diejenigen Mitglieder, deren Fa-
milienamen mit den Buchstaben L-Z
beginnt.
Dabei ist die alte Karte vorzulegen
und der Fragezettel ausgefüllt ab-
zugeben.
Die Vorstandsmitglieder wollen an-
wesend sein.

An den Tagen des 40. Jährigen Gebetes
in Bocholt am 24., 25. u. 26. Dez.,
2 1/2 Uhr:
Betsunde für den Arbeiter-Verein.
Der Vorstand.

Ein schulfreies
Mädchen
für vormittags gesucht. Näheres bei
Frau Wwe. Albert Kettler,
Nobelsstraße 21.

Wir suchen einen tüchtigen
Untermeister.
Stern & Löwenstein.
Sofort zur Ausfülle

Heizer
und Maschinist gesucht.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Tüchtige Weber
und Weberinnen gesucht.
Aldenkort & Comp.,
Ertwall.

Kognatvertretung
ines erstklassigen Hauses, in Bocholt
und Umgebung auf eingeführt, ist
Umstände halber zu übertragen.
Offerten sub L. G. 46 an die
Expedition d. Bl.

Ein ordentlicher
junger Mann
sucht Stellung auf Viehhammer oder
Lager. Offerten unter 1a. an die
Expedition d. Bl. erbeten.

Gesucht zum 1. April eine kleine,
freundliche
Wohnung.
Schriftliche Offerten erbeten.
Wwe. Franz Elperting.

Oberwohnung
an ruhige Familie zum 1. Januar oder
päter zu vermieten.
Näheres Bömerstraße 21.

Oberwohnung
(3 Zimmer und Küche an ruhige Leute
zu vermieten.
Frau Wwe. Speckelbrink.

Auf sofort oder später eine kleine
Arbeiterwohnung
zu vermieten.
Näheres Biemenhorster Weg 212/f.
Umstände halber eine
Singer-Nähmaschine
billig zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Gottesdienst-Ordnung.
Rhede.
Sonntag, 24. Dezember:
6 Uhr erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe; während
derselben Kommunion der Kinder.
9 Uhr dritte hl. Messe mit Predigt.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/3 Uhr Christenlehre und
Andacht.
Am hohen Weihnachtsfeste.
4 Uhr Christmesse.
1/5, 5 und 1/6 Uhr stille Messen.
6 Uhr Girtmesse.
7 1/2, 7 1/2, 8, 1/9 und 9 Uhr stille
Messen.
1/10 Uhr feierliches Hochamt und
Predigt.
Nachm. 1/3 Uhr Vesper und Predigt.
Fest des hl. Stephanus.
6 Uhr erste hl. Messe.
7 1/2 Uhr zweite hl. Messe; während
derselben gemeinschaftl. Kommunion
der Mitglieder des Arbeitervereins.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt und Predigt.
Nachm. 1/3 Uhr Andacht und Kollekte
für den Verein der hl. Kindheit Jesu.

ACHTUNG!
Am Sonntag bleibt mein
Friseurgeschäft bis abends 10 Uhr
geöffnet. Montag ist geschlossen.
L. Wiesebrock.

Frische Seemuscheln
empfiehlt
B. Doeinck.

**Feinste Trüffel-
Leberwurst**
empfiehlt
Louis Dehez,
Königstrasse.

Aus der Hand zu kaufen.
Mein in Anhalt in der Kirchstraße
neu erbautes zweistöckiges Wohn-
haus, bestehend: Keller, großen Entree
und fünf geräumige Zimmer unten;
oben sechs große Zimmer nebst Boden-
raum; großer Hof mit Einfahrt von
der Seite, Hintergebäude, enthaltend
Stallung, Wertstelle und Waschküche;
über diesen zwei Zimmer und großer
Boden.
Und ein in der Breite in der Nähe
der Stadt unter Nr. 198 für 11 ge-
legener Obst- und Gemüsegarten,
groß 17 ar 09 qm.
Adresse: D. Franken, Stations-
koffeibüro, Doetinchem.

**Freie Rosen, Maiblumen,
Heide, Veilchen, Mimosen usw.,
alle Arten blüh. u. Blattpflanzen,
Bouquets u. Jardiniere**
empfiehlt zu Festgeschenken
Ant. Remmen,
Gärtner, Nordwall.
Telephon Nr. 236.

Schlosserei,
gut eingerichtet, unter günstigen Be-
dingungen zu vermieten oder zu ver-
kaufen.
Frau Wwe. Speckelbrink.

Franz Schöll
empfiehlt
Ht. Almer Trauben
1 Pfd. 40 Pf.

Franz Schöll,
Ravardistr. 11.

Eine Bruthenne
zu verkaufen.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Geld gefunden
in der Neustraße.
Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Ein Portemonnaie
mit Geld gefunden.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die Alken sind geschlossen
über den Bohnenkaffee, — die Wissenschaft hat gesprochen!
Die gleiche Wissenschaft hat auch über Kathreiners Malzkaffee geurteilt. — Sie spendet
ihm uneingeschränktes und einstimmiges Lob wegen seiner vollkommenen Unschädlichkeit und vor
allem wegen seines charakteristischen würzigen Kaffee-Geschmacks, den Kathreiners Malzkaffee allein
— dank einem besonderen Fabrikations-Verfahren — vor sämtlichen anderen Malzkaffees und
sonstigen Ersatz-Getränken voraussetzt.

Hier ist der Beweis:
b. Pettenkofer: — „... Daß Kathreiners Malz-
kaffee frei von schädlichen Substan-
zen ist, durch seinen kaffeeähnlichen
Wohlschmack, seine appetitliche
Außenform und seine für jeden
Käufer sofort erkennbare Reinheit
alle anderen Kaffee-Surrogate
wesentlich übertrifft.“
Birchow: — „Aus Gesundheits-Rücksichten
verhindert Bohnenkaffee zu trinken,
verleihe ich nach dem Genuß von
Kathreiners Malzkaffee keinerlei
Folge-Erscheinungen, wie sie der
Bohnenkaffee zeigt. . . . Der
Geschmack dieses Malzkaffees ist
ein so guter und reiner, daß er
mit Genuß für sich getrunken
werden kann.“
Prof. Dr. Perschke, Rom — „Kathreiners Malzkaffee ist eines
Arzt des Igl. Hauses u. Leibarzt besten Ersatzmittel für Kaffee,
Ihrer Maj. der Königin-Mutter. Speziell für leicht erregbare Naturen.“
Prof. Dr. Gueppe: — „... diese Nachteile sind
zum ersten Male in Kathreiners
Malzkaffee beseitigt. . . . Vor
allem fehlt jede nachteilige Wirkung
auf die Verdauung, so daß das
Präparat ganz besonders statt des
in vielen Fällen nur schädlichen
Bohnenkaffees bei Kindern, Bleich-
fichtigen, Mäbchen und schwäch-
lichen Frauen zu empfehlen ist,
welch letztere beiden Klassen so
sehr zum Mißbrauch von Kaffee
neigen.“
Prof. Dr. Eulenburg: — „Meine Meinung über Kathreiners
Malzkaffee geht dahin, daß dieser
eins der besten — vielleicht das
beste — der zurzeit gebräuchlichen,
mir bekannten Kaffee-Ersatzmittel
darstellt.“ (Die Frau, IX/5 p. 208).
Prof. Dr. Buchner: — „Die Einführung und Verbrei-
tung von Kathreiners Malzkaffee
muß vom hygienischen Stand-
punkt aus als ein Verdienst be-
trachtet werden.“

Das entscheidende Schlußwort.
Da diese höchsten und vollkommensten
Genuß-Eigenschaften, welche den Malz-
kaffee allein zum vollwertigen Ersatz für Bohnenkaffee befähigen, nur der echte Kathreiners Malzkaffee besitzt,
und nur dieser allein, so kommt natürlich alles darauf an, daß man beim Einkaufe auch wirklich den echten
„Kathreiner“ erhält. Man lasse sich also durch Anpreisungen aller möglichen anderen „Malzkaffees“ nicht
täuschen und irre führen, sondern
merke — sich — ganz — genau:
Der echte Kathreiners Malzkaffee wird nur in fest verschlossenen Paketen verkauft, welche das Bild und die
Namensunterschrift des Pfarrers Kneipp als Schutzmarke führen. Wer also jetzt im Dienste seiner Gesundheit
dem großen Zuge der Zeit folgen will, der mache Kathreiners Malzkaffee zum täglichen Getränk und be-
ginne damit sogleich.

Restauration
Bayrischer Hof.
Dienstag, den 26. d. M., nachmittags von 4 Uhr ab:
Grosser Ball.
Entree 10 Pfg., Einzeltanz 10 Pfg., volle Tanzkarte
75 Pfg., eine Dame frei, Damenkarte 40 Pfg.
Zu recht zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Bernhard Künne.

Weihnachtsgeschenke!!!
Eine große Auswahl passender Geschenke in
Porzellan und Glas
sowohl praktische als Luxusartikel,
Bestecke in allen Qualitäten,
religiöse Statuen, Steh- und Hängelampfen,
Lampen usw. usw.
bis Weihnachten zu Vorzugspreisen.
Bedeutende Preisermässigung
auf Waschgarnituren und Kaffeeservice,
die in größter Auswahl auf Lager.
Wachtungswill.
Jos. Nientimp jr.

Grundverkauf.
Der zum Gute Leiting gehörende, bei Eschbrock in Vardingholt
belegene Kamp, Flur 3 Nr. 58
soll am
2. Januar 1906, morgens 10 Uhr,
in der Wirtschaft Vangen geteilt und auch im ganzen durch Meistgebot
und unter im Termine bekannt zu gebenden Bedingungen verkauft werden.
Die Eigentümer.

Glückwunschkarten
werden schnell und billig angefertigt in der Druckerei von
J. & A. Temming, Bocholt.

Hollandsche Janhagel

Kräuter-
Liqueur.
Johann Walter van Munster,
Emmerich a. Rh.,
Brink 508/10.

Gold-Füllfedern
empfehlen
J. & A. Temming.

**Reinwollene
Schlafdecken**
enorm billig.
Heinrich Eising,
Königsplatz 10.

Petroleum - Glühlicht
ohne Strumpf und Lampenänder.
50% Öl-Ersparnis.
10" 1,20, 14" 1,45, 16" 1,70 Mk.
Nachn. 20 Pfg. Prospekt gratis.
Petroleum - Glühl. - Ind.
Kronach.
Jeder Klempner besorgt Bestellung.

**Verein der Webermeister
und verwandter Berufe
für Bocholt und Umgegend.**
Am ersten Weihnachtstage (Montag), nachmittags 5 Uhr:
Christbaumfeier
nebst Kinderbescherung,
im Vereinslokale
„Zum grossen Kurfürsten.“
Von Mitgliedern eingeführte, nicht aufnahmefähige Fremde
haben Zutritt.
Der Vorstand.

St. Antonius-Männer-Verein.
Am Montag, dem 25. Dezbr. (Weihnachtstag),
abends 5 Uhr, im Vereinslokal, Restauration Wwe. Anschlag:
Christbaumfeier mit Kinderbescherung.
Es werden hierzu die betreffenden Mitglieder mit ihren Angehörigen
freundlichst eingeladen.
Bemerkung: Am Sonntag, dem 24. Dezember, mittags von 11 1/2 Uhr
an, liegt die Liste noch zum Einzeichnen im Vereinslokal offen.
Der Vorstand.

Krieger- Verein.
Dienstag, den 26. Dezember (zweiter Weihnachtstag),
nachmittags 5 Uhr, im Vereinslokal:
Christbaumfeier,
wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen freundlichst eingeladen werden.
Der Vorstand.

Restauration „Zum Muffener Krug“.
Am Dienstag (2. Weihnachtstag):
Allgemeine Christbaumfeier
mit Kinderbescherung,
wozu freundlichst einladet
Joseph Kruse.

Neu! Auf zum Konzerthaus Neu!
von
Heinr. Nieling,
Wesel, Baustrasse 619.
Am ersten und zweiten Weihnachtstage findet in meinem Lokale:
Grosses Winzerfest
statt, verbunden mit
italienischer Nacht, sowie grossem Konzert,
ausgeführt von der lustigen Matrosen-Kapelle unter Mitwirkung des
kleinsten Matrosen (99 cm groß, 20 Jahre alt).
Abends: Anzünden des Weihnachtsbaumes.
Ausfahrt von
ff. hellen, sowie beliebtem Bodbiere und von ff. Weinen.
Für ff. Bedienung ist bestens gesorgt.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Heinr. Nieling.

Preussische Pfandbrief-Bank.
Die am 2. Januar 1906 fälligen Zinscheine unserer Hypotheken-
Pfandbriefe, Kommunal-Obligationen und Kleinbahn-Obligatio-
nen werden vom 15. Dezember ab an unserer Kasse und bei der Mehrzahl
der deutschen Banken und Bankfirmen kostenfrei eingelöst. Dasselbe sind obige
Papiere zur Kapitalanlage und ausführliche Prospekte zur Information er-
hältlich.
Preussische Pfandbrief-Bank.

Grosse Auswahl!
Es probt gute Qualitäten!
15% Rabatt
auf
Wäsche,
Krawatten,
Kragenschoner,
Handschuhe,
Taschentücher,
Unterzeuge,
Hosenträger,
Socken,
Strümpfe,
seidene Tücher,
Schirme.
Manschettenknöpfe.
20% Rabatt
auf
Korsetten,
Pelzwaren,
Unterröcke,
woll. Fantasie-Artikel.
Gratis
verlange
jeder Kunde
einen
eleganten
**Abreiss-
Kalender**
1906.
Sonntag
bis abends 8 Uhr
geöffnet!
Gebr. Hömberg,
Neustrasse 6.

Restauration Th. Wiethold,
— Westend. —
Sonntag, den 24. Dezember 1905:
**Grosses
Streichkonzert.**
Anfang nachmittags 4 Uhr.
Entree frei! Bier 10 Pfg!
Hierzu ladet freundlichst ein
Th. Wiethold.

Sieben in unserem Verlage erschienen!
Bocholter Baurecht.
Zusatz:
1. Bau-Polizei-Verordnung für die Stadt Bocholt
vom 10. September 1907
2. Ortsstatut, betr. die Bebauung in der Stadtgemeinde Bocholt,
vom 18. August 1896,
3. Polizei-Verordnung, betr. die Beschaffenheit derjenigen Straßen
und Straßenteile, welche für den öffentlichen Verkehr
und den Anbau als fertiggestellt anzusehen sind,
vom 15. September 1896,
4. Ordnung über die Erhebung von Baupolizei-
Gebühren in der Stadt Bocholt,
vom 5. September 1896.
Preis 60 Pfg.
J. & A. Temming,
Buchhandlung, Nordstrasse.

Eichen-Verkauf.
Am Montag, dem 8. Januar f. J., morgens um 10 Uhr anfangend,
sollen auf dem Armengut **Grosch-Wedding** in Lieden und den dazu ge-
hörenden Schlägen
138 Stück schwere Eichen
in Partellen an Ort und Stelle öffentlich meistbietend verkauft werden.
Anfang auf dem Gute Grosch-Wedding.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch
vorher im Stadtsekretariate auf dem Gasthausplatze eingesehen werden.
Bocholt, 22. Dezember 1905.
Der Bürgermeister:
J. W.
Der Beigeordnete:
Dieckmann.

CENTRALHOTEL.
Samstag, den 23. d. M., sowie an den 3 Weihnachtstagen:
KONZERTE
des Internationalen Damen-Ensembles „Dalmatia“.
Anfang an Wochentagen abends 8 Uhr,
an Sonntagen von morgens 11 1/2 Uhr ab **Matinee**,
nachmittags Anfang 4 Uhr.

Restaurant Kaisergarten.
An allen 3 Feiertagen, nachmittags 5 Uhr, wird ein
prachtvoller, sich mechanisch drehender
Christbaum
angestellt.
Verschiedene Systeme Sprechmaschinen sind bei mir aus-
gestellt und verkaufte solche zu billigen Preisen.
Platten Mk. 1,40, Walzen Mk. 0,65.
Abschleifen und Neubestücken gegen geringe Vergütung.
Hochachtungsvoll!
Fr. Oehmen, Kaisergarten.

Rotenburg.
Zu den bevorstehenden Festtagen bringe
ich meinen neu renovierten
Wintergarten
in empfehlender Erinnerung.
ff. helle und dunkle Biere.
J. Temming jr.

Restauration Müller,
Rebenstrasse, Ravarditor.
An den Feiertagen:

Neu! Das Phonola spielt! Neu!
Das Phonola ist der beste Klavierpiel-Apparat der Zeit
und sein Spiel für jeden Musikfreund ein wirklicher Genuss.
Es ladet freundlichst ein
Zum Ausverkauf gelangt nur prima
Dortmunder Aktien-Bier (hell und dunkel).
D. O.

Athletenklub „Germania“.
Montag, den 25. Dezember (1. Weihnachtstag),
im Vereinslokal, Rotenburg,
nachmittags 5 Uhr:
**Christbaumfeier mit Verlosung
und Kinderbescherung,**
wozu die Mitglieder mit ihren Angehörigen, Freunden und Be-
kannten freundlichst eingeladen sind.
Der Vorstand.
NB. Samstag Uebung und Ausgabe der Losnummern.

**Ring- und Stammklub
„Deutschlands Eiche“.**
Am Dienstag, dem 26. Dezember (2. Feiertag),
von nachmittags 4 Uhr ab,
im Vereinslokal, Hotel Flora:
Grosser Festball.
Entree für Herren 1 Mk., eine Dame frei, jede fernere Dame 50 Pfg.,
Militär 50 Pfg.
Karten im Vorverkauf für Herren 80 Pfg., für Damen 40 Pfg.
Es ladet höflichst ein
Der Vorstand.
NB. Eingang zum Balllokal von der Seite, große Saaltür.

Unterhaltungs-Spiele
in reichhaltiger Auswahl empfohlen
J. & A. Temming, Bocholt, Nordstrasse.

348

Abonn

Nur noch
Wechsel des
Zeit, das 3
ernueuen, f
Zustellung de
Noch steh
Lektüre einer
tung biete
von großer
fanten genug.

Die
verlangt eben
Beachtung.
im schweren
Südwest: u
herrscht eine
die das schim
selbst ist inf
Staaten in
geraten, die
den Krieg h
werden dürfe
Das alles
orientierend u
den Grundfä
treten hat:

Den Grundf
Dahum r
trumsache ho
das Zentrum
das „
(die
Das Bla
7 mal. Der

Roman
71)
„Es ist ni
das Haupt tr
dass diese Ba
dass mir ver
los Verhaftete
mein Gewissen
„So renne
nette erboft.
das rate ich
Henry versteh
Cäcilie ge
Dienstmädche
des Wagens z
und den Kuff
zu lassen, dan
Zimmer berei
Bald sahe
dem Kutscher
ihr Bruder w
Ferdinand
Grade übertra
Gepäck ankom
Wenige
gefallene zu
kleine nebenei
geben, in den
einrichteten.

Guter Ra
man vorausse
sucht jetzt au
auch die schla
gefehen sollte
mit die Begr
Intriguen ihn
Nach lange
Ferdinand un
am Abend be
ihnen, ihn zu
Schuß- und